

Inhalt

Einleitung

I.	Das historische Profil des französischen Versepos im 17. Jahrhundert	11
	1. Voltaire und die Versepike des 17. Jahrhunderts	11
	2. Von Voltaires Kritik in die Vergessenheit	13
	3. Zum Widerspruch von Literaturgeschichte und poetischer Praxis im 17. Jahrhundert	13
	4. Quantitative Aspekte der Epenproduktion im 17. Jahrhundert	15
	5. Das Epos als kriegerisches Gedicht	25
	6. Ein Epos unepischer Wirklichkeit?	28
	7. Das Epos als aristokratische Gesellschaftsvision und seine Kritiker	32
II.	Der Heroismus als 'ästhetische Produktivkraft'	39
	1. Zur Soziogenese des ritterlichen Heroismus	39
	2. Abkömmlichkeit, Unabkömmlichkeit und die Verfügung über Raum und Zeit	40
	3. Die Herausbildung des Absolutismus und die Krise des ritterlichen Heroismus	42
	4. Die ästhetische Kodierung des außergewöhnlichen Menschen ...	47
	5. Das epische Heldentum als politischer Anachronismus: Guez de Balzacs <i>Prince</i> und Scudéry's <i>Alaric</i>	48
	6. „Nous ne sommes plus au temps des héros.“ – Die libertinistische Kritik am kriegerischen Heroismus	52
III.	Epos und Drama in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts	57
	1. Das quantitative Verhältnis von Epos und Drama	57
	2. Veränderungen in der Perzeptionsweise: der Sieg der Augen ...	60
	3. Die Einheit des Ortes in der Dramatik und die Verdrängung des Kriegerisch-Heroischen	62
	4. Die Antinomien des Dramas und das Eindringen des epischen Paradigmas in die Dramatik Corneilles	67
	a) Ubiquität und Simultaneität des kriegerischen Helden	67
	b) Die Zerstörung der Raumeinheit: Von der <i>Illusion comique</i> zum <i>Cid</i>	70
IV.	Strukturveränderungen im Gattungssystem	81
	1. Vorbemerkungen	81
	2. Jean de la Taille und die Ausgrenzung des <i>furor heroicus</i>	83
	3. Pierre de Laudun und das epische Material der Tragödie	85
	4. Vauquelin de la Fresnaye und die Zerstörung der Gattungssystematik	86
	5. Jules de la Mesnadière und die 'vergessene' Poetik des Epos ...	89
	6. Boileaus Theorie des wirkungslosen Epos	89

V.	Die Theorie des Wunderbaren im Epos	97
	1. Die Pléiade und das pagane Wunderbare	97
	2. Torquato Tasso und das christliche Wunderbare	101
	3. Ein Vergilstreit um 1625: Vergil als Zauberer	102
	4. Christliche Epik und ultramontane Propaganda: Corbins <i>Sainte Franciade</i>	104
	5. Chapelain: Historizität des Wunderbaren und Traditionsdruck ..	105
VI.	Brébeuf, Saint-Amant und Le Moyne auf der Suche nach dem neuen <i>merveilleux</i>	113
	1. Die Mythologie als Berufssprache der Dichter	113
	2. Saint-Amant und die Synästhesien am Ende der Himmelsleiter .	114
	3. Die Wunder des Ostens und die Glühwürmchen	118
	4. Pierre Le Moyne und das wunderbare Ägypten	119
	5. Le Moynes 'Ästhetik der Unordnung' oder Zweifel über 'Barock' und 'Klassik'	121
	6. Brébeuf und der wunderbare Marsch durch die Wüste	125
VII.	Die philosophische Auflösung des Wunderbegriffs	129
	1. Der Intertext des <i>merveilleux</i>	129
	2. Die Dämonen Ronsards	130
	3. Gassendi: Das Wunder gehört nicht in den Zeichenvorrat Gottes	132
	4. Sensualistische Elemente bei Descartes	134
	5. Malebranche: Die Wunder und die Ökonomie des Gottes der Rationalisten	136
VIII.	Zur Vorgeschichte des irdisch-akzidentellen Wunderbaren der Texte	139
	1. Das θαυμαστόν bei Aristoteles	139
	2. Das Wunderbare zwischen <i>surnaturel</i> und <i>extraordinaire</i>	140
	3. Das weltliche Wunderbare bei Chapelain	141
	4. <i>Novità</i> und <i>ammirazione</i> oder der Text als Maske der neuen Konzepte	142
	5. Théophile de Viau und die Produktion der paradoxen Bilder	145
	6. Cartesianische Aspekte des Manierismus	149
IX.	Exkurse zur wunderbaren Überraschung der Rezipienten	151
	1. Das nicht-maschinelle <i>merveilleux</i> bei Saint-Evremont	151
	2. <i>Ordo naturalis</i> gegen <i>ordo artificialis</i> : die Genese der <i>surprise</i>	155
	3. Carel de Sainte-Garde: Unchronologische Darstellungen und die Entdeckerfreude des Lesers	159
	4. Furetière, die Überraschung im Roman und die verhinderten Heiraten	163
	5. Mme de Lafayette, Mme de Sévigné und die verhinderten Heiraten	165
	6. Molières <i>Monsieur de Pourceaugnac</i> und die verhinderten Heiraten	167

X.	Die katholische Gegenreformation und die neuen Bedingungen des <i>champ littéraire</i>	171
	1. Die theologische Kritik am irdischen Wunderbaren	171
	2. Religiöser Paradigmenwechsel in der Politiktheorie und politische Opposition unter Mazarin	174
XI.	Georges de Scudéry: Der schreibende Ritter und die Funktion des <i>merveilleux chrétien</i>	183
	1. Auf der Suche nach dem neuen Mäzen	183
	2. Die Abkehr von der Welt und die Entdeckung der Wunder Gottes	185
	3. Die Unabkömmlichkeit des Adels und die Imagination der Bewegungsmachina	188
	4. Absolutistische Ritterwelten und die Pluralität der Helden	191
XII.	Desmarets de Saint-Sorlin: Das Wunderbare und der geheiligte Krieg	195
	1. Desmarets' Architekturkonzeption und der implizite Diskurs über das Wunderbare	195
	2. Die politische <i>prise de position</i> von Desmarets	204
	3. Religiöser Paradigmenwechsel bei Desmarets	209
	4. Clovis, der zerschmetterte Merkur und das christliche Wunderbare	217
XIII.	Boileaus Kritik am Epos	227
	1. Amtadel, Dialogizität und die politische Operationalität der Satire	227
	2. Adelskritik und Ablehnung der Panegyrik	231
	3. <i>Avarice</i> oder <i>ambition</i> , Handel oder Krieg?	233
	4. Die Vertreibung des Helden aus dem symbolischen System der Formen: Die zerstörte Königsikone und die Zerstörung des Epos	238
	5. Die antike Machina als menschenähnliche Machina	244
	6. Die Trennung von Religion und Poesie und die irdische Freiheit des Menschen	245
XIV.	Der Beitrag der Eposdebatte zur <i>Querelle des Anciens et des Modernes</i>	247
	1. Historizität und Kunstautonomie bei den <i>Anciens</i>	247
	2. Michel de Marolles: Historizität der <i>machines</i> und Eposdemontage	248
	3. Segrais: Die antiken <i>machines</i> , das akzidentelle <i>merveilleux</i> und die Gefahr des Komischen	251
	4. René Rapin: Die Religion sichert nicht die ästhetische Qualität	253
	5. René Le Bossu: Die Allegorese der antiken Mythologie und die <i>admiration</i>	255
	6. <i>Réécriture</i> oder <i>imitation</i> alter Texte? – Aspekte der Modernität im 17. Jahrhundert	256
	7. Christlich begründete 'Modernität' bei Tasso	258

8. Die eigene Zeit und die fremde Zeit des Mittelalters	260
9. Die Beseitigung des Faustrechts als Epochengrenze zwischen Mittelalter und Neuzeit	261
XV. Das Epos als anachronistische Form: Die Architekturekphrasen ...	263
1. Vorbemerkungen	263
2. Die Architekturekphrasen: Absolutistische und feudale Raumstrukturen	263
3. Der gotische Palast in <i>Birch</i>	268
4. Das absolutistische Zauberschloß auf der <i>isle enchantée</i>	269
5. Erzählter und nicht-erzählter Raum	270
6. Boileaus Kritik an den Schloßbeschreibungen als politische Kritik	272
7. Die <i>isle enchantée</i> als ästhetischer Effekt der Wirklichkeit	274
XVI. Das Epos als anachronistische Form: Die Homerische Kampfweise	279
1. Der Krieg als heroisches Sujet	279
2. Veränderungen im Kriegswesen	279
3. Die Reaktion der Epiker auf die militärischen Veränderungen ..	282
XVII. Das Epos als anachronistische Form: Archaische Formelemente ...	289
1. Die Tradition archaischer Formelemente	289
2. Das Epitheton	289
3. Lange Bücher und lange Verse: das Problem des <i>ennui</i> der Eposlektüre	293
XVIII. Das mythologische Bildprogramm und das wissenschaftliche Denken	297
1. Mythologisches und naturwissenschaftliches Denken	297
2. Die Unausweichlichkeit des Mythos	298
3. Entwicklungsgeschichtliche Mythoskonzeptionen	300
4. Der Mythos und die Rechte der Phantasie	301
Schlußbemerkungen	305
Anmerkungen	307
Bibliographie	343
Namensregister	361
Werkregister	369
Abbildungsverzeichnis	377